

Figur. — Sandsteinerne lebensgrosse Statue des Hans Heinrich v. Schönberg, † 1703, mit Rüstung und Alongeperrücke.

An der nordwestlichen Façadenecke, in ziemlicher Höhe, sind die sandsteinernen Reliefwappen des 1534 verstorbenen, unter Grabmäler aufgeführten, Christoph v. Bernstein und seiner Gemahlinnen Barbara v. Pflugk und Anna v. Breitenbach eingelassen, bez. 1519; darüber die Jahreszahl 1545. Christoph v. Bernstein begleitete Herzog Georg den Bärtigen 1498 auf dessen Reise nach Jerusalem, wie schon Hans v. Bernstein im Jahre 1476 Herzog Albrecht den Beherzten auf gleicher Reise begleitet hatte. Am Thurme befindet sich ein nur einen Bärenkopf zeigendes Wappenschild, bez. N(icolaus?) B(ernstein?) 1560.

Auf dem Kirchhofe 7 gut gearbeitete und erhaltene schmiedeeiserne Grabkreuze.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 237. — Schiffner, Sachsen II, S. 273. — Schumann, Lexicon von Sachsen I, S. 251. — Curiosa Saxonica 1738, S. 313. — M. Chr. Meissner, Chronik von Altenberg, S. 258 ff. u. 494. — Manser. 100 L in der K. Oeff. Bibl. zu Dresden.

Schloss, an Stadt Bärenstein stossend.

Schloss Bärenstein (Bernstein) gehört unter die ältesten böhmischen Grenzvesten. Als böhmisches Lehn an die Markgrafen von Meissen verliehen, wurde es als Afterlehn von diesen ausgethan. Die Wichtigkeit, welche man dem Schlosse stets beilegte, geht aus dem Umstande hervor, dass desselben bei Erbtheilungen etc. stets besondere Erwähnung geschieht. Das K. Haupt-Staatsarchiv besitzt eine Reihe das Schloss betreffende Urkunden. Friedrich Landgraf von Thüringen verlieh unter dem 26. Juli 1324 an die Gebrüder Otto und Otto (also beide gleichnamig) v. Bergowe Saida, Purschenstein etc. und Bärenstein. Im Jahre 1348 hatte Waltzko v. Bernstein das Schloss nebst Zugehörungen von dem Markgrafen Friedrich dem Aelteren von Meissen in Lehn. Im Jahre 1372 wird das Schloss als böhmisches Lehn aufgeführt. Bei der Erbtheilung der Gebrüder Friedrich und Wilhelm, Landgrafen in Thüringen, und Friedrich dem Jüngeren in Thüringen erhielt am 31. Juli 1410 der letztere das Schloss Bärenstein. Im Jahre 1446 ging der vierte Theil am Schlosse „so an dem Wasser der Mogeliez (Müglitz) liegt mit den Bergwerken etc.“ an Herzog Friedrich zu Sachsen über, und im Jahre 1449 belehnte Kurfürst Friedrich von Sachsen Hans den Mittleren, Hans den Aelteren und Waltzke, Gebrüder und Gevetter, v. Bernstein mit dem Schlosse, welches im Eger'schen Vertrage vom 25. April 1459 dem Herzog von Sachsen überwiesen wurde und welches auch in der Erbeinigung mit Böhmen von demselben Tage ausdrücklich erwähnt wird. Es blieb aber trotzdem böhmisches Lehn und der König von Böhmen ertheilte deshalb dem Herzog Albrecht dem Beherzten einen Lehnbrief (25. April 1459), welcher, nachdem Herzog Albrecht sich mit dem Kurfürsten Ernst, seinem Bruder, abgetheilt hatte (26. Dec. 1488), erneuert ward. Im Jahre 1490 sass Erhard Monntzer (Münezer, Muntzer), seiner Zeit durch seinen Reichthum berühmt, zu Bärenstein, und von ihm erwarb Herzog Georg zu Sachsen das Schloss. Schon im Jahre 1491 ging Schloss Bärenstein kaufweise an die v. Bernstein zurück, in deren Besitz es bis zum Jahre 1638 verblieb. Auch die v. Lüttichau'sche Familie, welche jetzt das Schloss besitzt, wird schon im 14. Jahrhundert als Besitzerin urkundlich aufgeführt.